



Deutsche Stiftung  
für Engagement  
und Ehrenamt

**Studie**

**Jung und**

**engagiert für den**

**Klima- und**

**Umweltschutz**





## Inhalt

Warum befassen wir uns mit dem Thema? .....	3
Was sind die zentralen Ergebnisse? .....	3
Was haben wir gemacht? .....	4
Wie kommen wir zu den zentralen Aussagen? .....	5
Was machen die jungen Engagierten? .....	7
Welche Sichtweisen haben junge engagierte Menschen auf ihr/das Klima- und Umweltengagement? .....	10
Was brauchen junge Engagierte? .....	11
Was lernen wir? .....	12



## Warum befassen wir uns mit dem Thema?

Spätestens seit Fridays for Future in Deutschland aktiv ist, wird das Engagement von Jugendlichen und jungen Erwachsenen für den Klima- und Umweltschutz als bedeutend wahrgenommen. Immer mehr (junge) Menschen reflektieren daher die Auswirkungen unseres Zusammenlebens auf Klima und Umwelt und ziehen daraus Konsequenzen für ihr eigenes Handeln. So überrascht es nicht, dass der Klimaschutz eines der zentralen Anliegen junger Menschen ist (vgl. Edwards/Calmbach/Morris-Lange, 2023, S. 2).

Obwohl die Veränderung des Klimas und der Umwelt junge Menschen zum Engagement motiviert, wurden die Protestformen wie die Schulstreiks der Fridays for Future oder die Aktionen der Letzten Generation stets kritisch kommentiert. Diese Protestgesten sind jedoch nur ein kleiner Teil des Engagements junger Menschen. Jugendliche und junge Erwachsene setzen sich auf vielfältige Weise für den Klima- und Umweltschutz und somit für eine nachhaltige Zukunft ein (vgl. Williams/Reich/Gellrich 2022). Wie genau? Das wollen wir mit der Studie „Jung und engagiert für den Klima- und Umweltschutz“ herausfinden. Daher haben wir eine Befragung von über 1.000 jungen Menschen durchgeführt, die sich für den Umwelt- und Klimaschutz engagieren, und Antworten auf folgende Fragen erhalten:

- Was machen junge engagierte Menschen, um das Klima und die Umwelt zu schützen?
- Was denken die jungen Engagierten über ihr Klima- und Umweltengagement?
- Wie blicken sie auf ihr Engagement und das Engagement anderer Aktionsgruppen?
- Was brauchen sie für ihr Engagement?

## Was sind die zentralen Ergebnisse?

**Klima- und Umweltschutz sind wichtige Anliegen für junge Menschen.** Über 80 Prozent der Befragten interessieren sich für diese Themen. Mehr als 16 Prozent der jungen Menschen engagieren sich aktiv für den Klima- und Umweltschutz. Fast 30 Prozent können sich vorstellen, sich zukünftig in diesem Bereich zu engagieren. Das ist ein **enormes gesellschaftliches Potenzial!**

Junge Engagierte, die sich für Klima- und Umweltthemen starkmachen, engagieren sich meist auch in anderen gesellschaftlichen Bereichen. Sie tragen maßgeblich zum sozialen Zusammenhalt bei.

Häufig ist das Engagement für den Umwelt- und Klimaschutz praktischer Natur. Es geht ums **Anpacken vor Ort**. Vielfach findet das Engagement auch **im digitalen Raum** statt.



Klima- und Umweltengagement sind oft **politisch motiviert**. Obwohl nur ein Teil der jungen Engagierten in politischen Strukturen aktiv ist, hat über die Hälfte der Befragten mit dem Engagement begonnen, weil sie ein Mangel an politischem Handeln wahrnehmen.

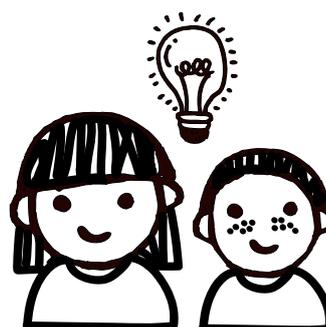
Die vermehrten kritischen Stimmen in der Gesellschaft und das Gefühl, dass die Politik nicht aktiv wird, können dazu führen, dass die Engagierten radikalere Formen des Engagements wählen.

**Gesellschaftliche Schieflage?** Das Bild, das in der Öffentlichkeit von jungen Engagierten gezeichnet wird, ist aus ihrer Sicht verzerrt. Die Berichterstattung über die Letzte Generation hat dazu beigetragen. Was sich junge Menschen für ihr Klimaengagement wünschen, ist Unterstützung durch die Gesellschaft.

Gesellschaftliche Anerkennung ist also ein Schlüsselfaktor, damit junge Menschen ihr Engagement zukünftig besser umsetzen können. Viele junge Engagierte hoffen weiterhin, dass ihr Einsatz für den Umwelt- und Klimaschutz in naher Zukunft mehr Wertschätzung erfährt.

## **Was haben wir gemacht?**

Wir haben uns mit der Literatur zu dem Thema befasst und darauf aufbauend einen Fragebogen entwickelt, auf Plausibilität und Verständlichkeit für die Zielgruppe geprüft und angepasst. Vom 25. August bis zum 22. September 2023 hat das Münsteraner Research Institut GmbH die Datenerhebung als Onlineumfrage durchgeführt. Die Teilnehmergruppe umfasste junge Menschen im Alter von 14 bis 27 Jahren. Über 14.000 junge Menschen wurden zur Umfrage eingeladen. Von diesen beantworteten 7.752 Personen die Einstiegs-Filterfrage „Interessierst du dich für das Thema Umwelt- und Klimaschutz?“ Von den Befragten gaben 1.265 an, dass sie sich aktiv in diesem Bereich engagieren. Diese Teilnehmer erhielten den vollständigen Fragebogen. Der resultierende Datensatz wurde auf mögliche Schnellantworten überprüft und bereinigt, da anzunehmen ist, dass diese Personen den Fragebogen lediglich oberflächlich durchgeklickt, aber nicht tatsächlich beantwortet haben. Insgesamt haben 1.010 junge Menschen Angaben zu ihrem Engagement im Bereich Klima- und Umweltschutz gemacht.





## **Exkurs: Was verstehen wir unter Engagement in dieser Befragung?**

Das Engagement von Jugendlichen und jungen Erwachsenen findet vielfach informell, selbstorganisiert und projektartig statt (vgl. Parton u. a. 2022/2023, S. 21). Daher haben wir in unserer Studie ein breites Engagementverständnis zugrunde gelegt und auf die Selbsteinschätzung der jungen Menschen vertraut.

Alle Menschen, die der Aussage „Ich engagiere mich aktiv in einem Projekt, einer Initiative, einem Verein oder einer Bewegung“ zustimmen, gelten in unserer Befragung als aktiv engagiert. Dazu zählen z. B. die Teilnahme an Kundgebungen oder Demonstrationen oder auch digitales Engagement in sozialen Netzwerken sowie Blühstreifen anlegen oder die Teilnahme an der Initiative Stadtradeln und andere Möglichkeiten.

## **Wie kommen wir zu den zentralen Aussagen?**

### **Wer sind die jungen Engagierten?**

16,3 Prozent aller Befragten bezeichnen sich selbst als Klima- und Umweltschutzengagierte. 29,3 Prozent können sich ein Engagement in Zukunft vorstellen. Weitere 36,5 Prozent geben an, dass das Thema Klima- und Umweltschutz für sie von Interesse ist.



**82,1 Prozent der jungen Teilnehmenden an der Befragung haben angegeben, dass die Themen Klima- und Umweltschutz für sie relevant sind.**

Da zum Engagement junger Menschen für diesen spezifischen Bereich keine Daten der Grundgesamtheit vorliegen, können keine Aussagen zur Repräsentativität getroffen werden. Aufgrund der Größe des Samples ( $n = 1.010$ ), sind jedoch Rückschlüsse auf die Grundgesamtheit zulässig. Im Durchschnitt sind die Befragungsteilnehmenden 22 Jahre alt. Die Geschlechterzusammensetzung des Samples gestaltet sich wie folgt: 50 Prozent der Befragten bezeichnen sich als männlich, 48,2 Prozent als weiblich, 1,6 Prozent als divers, 0,1 Prozent als nichtbinär und 0,1 Prozent als trans.



**Engagement im Klima- und Umweltbereich ist primär, aber nicht ausschließlich, ein Engagementfeld von Abiturientinnen und Abiturienten (vgl. Abbildung 1).**

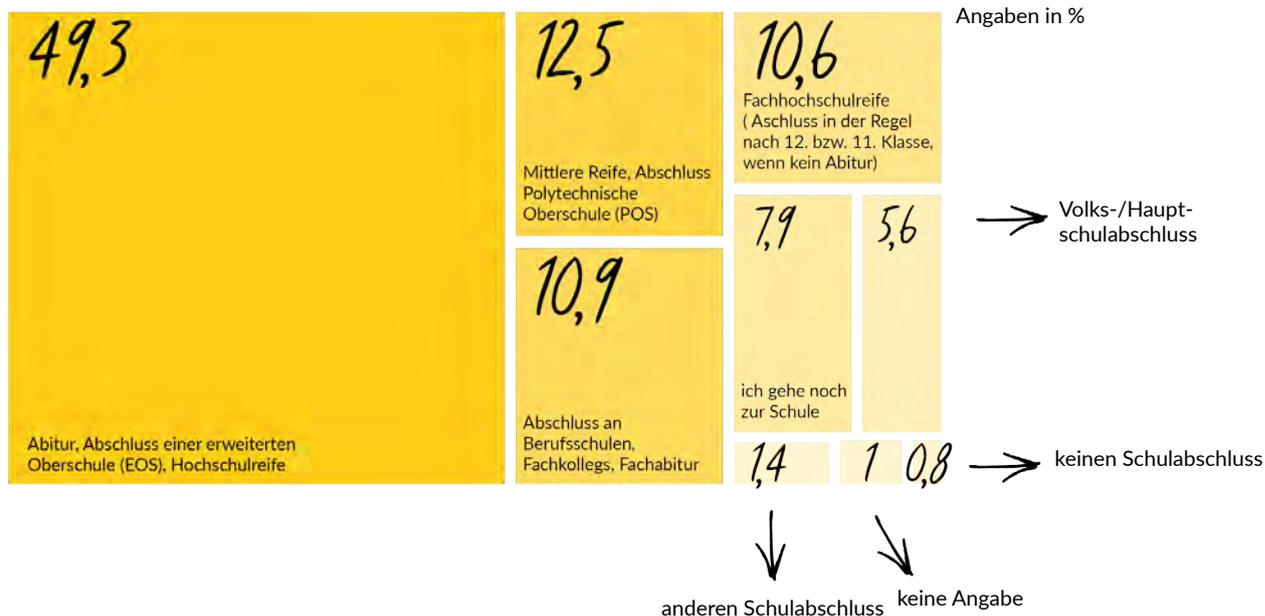


Abbildung 1: Bildungsniveau der Stichprobe, n=1.010

Über ein Drittel der Befragten hat sehr jung mit dem Engagement begonnen:

- 36,7 Prozent waren jünger als 17 Jahre.
- 13,2 Prozent starten mit ihrem Engagement im Alter von 20 Jahren.

42,7 Prozent der Befragten engagieren sich für den Klima- und Umweltschutz bereits seit fünf oder mehr Jahren. Über die Hälfte der jungen Engagierten – 57,3 Prozent – sind im Klima- und Umweltschutz in den letzten vier Jahren aktiv geworden.

Dieses Ergebnis könnte mit dem Wachsen der Fridays for Future-Bewegung zusammenhängen. 2019, also vor vier Jahren, trat Greta Thunberg zum ersten Mal bei einer Demonstration in Hamburg auf (vgl. Obertreis 2019). Trotz Kontaktbeschränkungen während der COVID-19 Pandemie, haben einige junge Menschen in dieser Zeit den Weg ins Klima- und Umweltengagement gefunden (2020: 12,6 Prozent; 2021: 11,1 Prozent; n = 826). 13,1 Prozent der Befragten haben in dem Befragungsjahr (2023) begonnen, sich für Klima- und Umweltschutz zu engagieren. Die Daten zeigen, dass kontinuierlich neue junge Menschen den Einstieg in dieses Engagementfeld finden. Diese Daten decken sich mit Studien zu zivilgesellschaftlichen Organisationen. Denn auch dort sind die Organisationen, die im Umweltbereich tätig sind, am erfolgreichsten bei der Akquise von Engagierten (vgl. Schubert/Kuhn/Tahmaz 2023, S.32).



### Die Gruppe der Engagierten im Klima- und Umweltschutz kann sich kontinuierlich über Nachwuchs freuen.

Die jungen Menschen sind neben ihrem Klima- und Umweltengagement meistens auch in anderen Bereichen, wie Sport, Musik, Kultur oder dem sozialen Bereich aktiv. **76,8 Prozent der jungen Befragten sind mehrfach engagiert.** 50 Prozent führen mindestens einmal die Woche, 12,7 Prozent sogar täglich eine Aktion für den Klima- und Umweltschutz durch.



## Was machen die jungen Engagierten?

Das Engagement im Klima- und Umweltbereich ist geprägt durch klassische Hands-on-Aufgaben. 66,7 Prozent der Befragten sind vor Ort aktiv, legen beispielsweise Blühwiesen an, helfen Müll zu sammeln oder organisieren Informationsstände (vgl. Abbildung 2). Konsistent zu anderen Studienergebnissen (vgl. BMFSFJ 2020, S. 57) zeigt auch diese Befragung, dass das Klima- und Umweltengagement digital geprägt ist: 36,8 Prozent der jungen Menschen kümmern sich um digitale Formen des Engagements. Sie erstellen beispielsweise Social-Media-Posts, Videos, Storys oder gar digitale Kampagnen.

Erweitert man den Begriff des digitalen Engagements um die Komponenten „Social-Media-Kanäle kommentieren und teilen“, so üben weitere 26,4 Prozent der Befragten Formen des digitalen Engagements aus. Etwa ein Drittel der Engagierten kümmert sich um Nachwuchsfragen: 30,3 Prozent der jungen Befragten versuchen, neue Engagierte für den Umwelt- und Klimaschutz zu gewinnen. Lediglich ein kleiner Teil, nämlich 9,1 Prozent, befasst sich auch mit der Frage der Mittelbeschaffung.

### Was machst du konkret bei deinem Engagement für den Umwelt- und Klimaschutz?

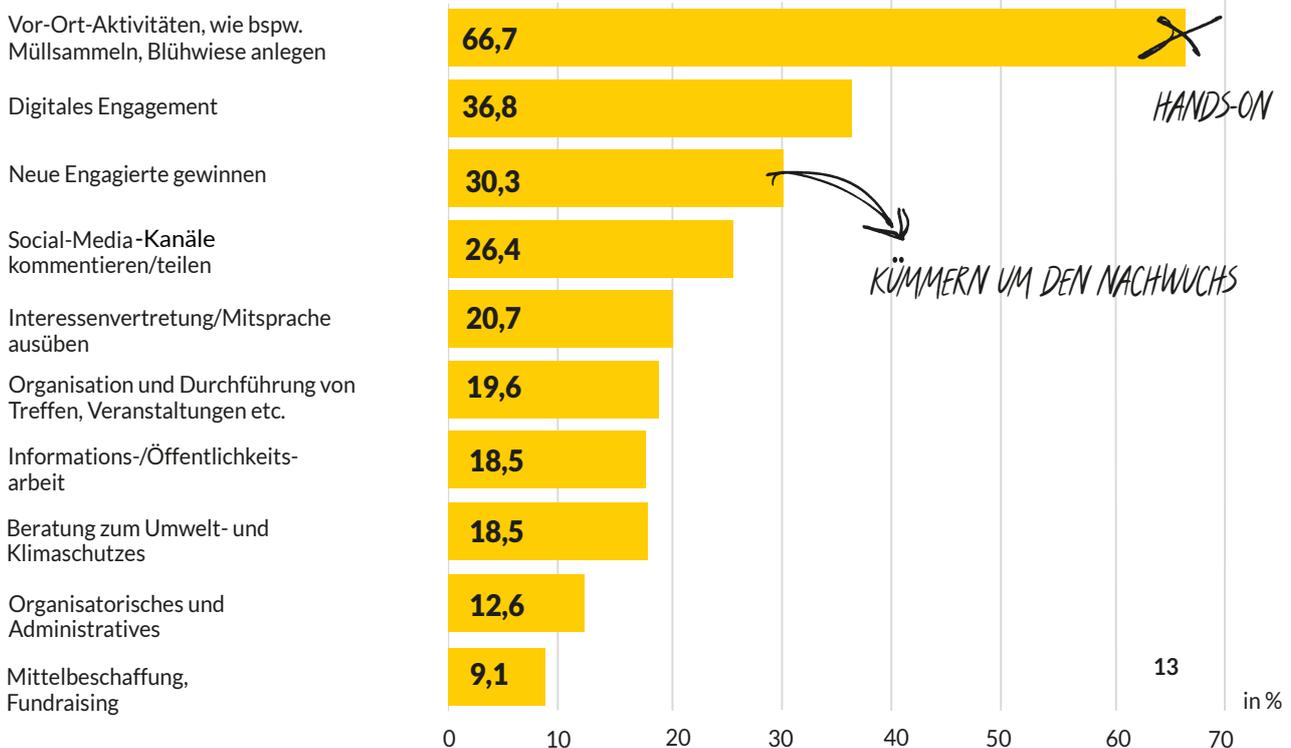
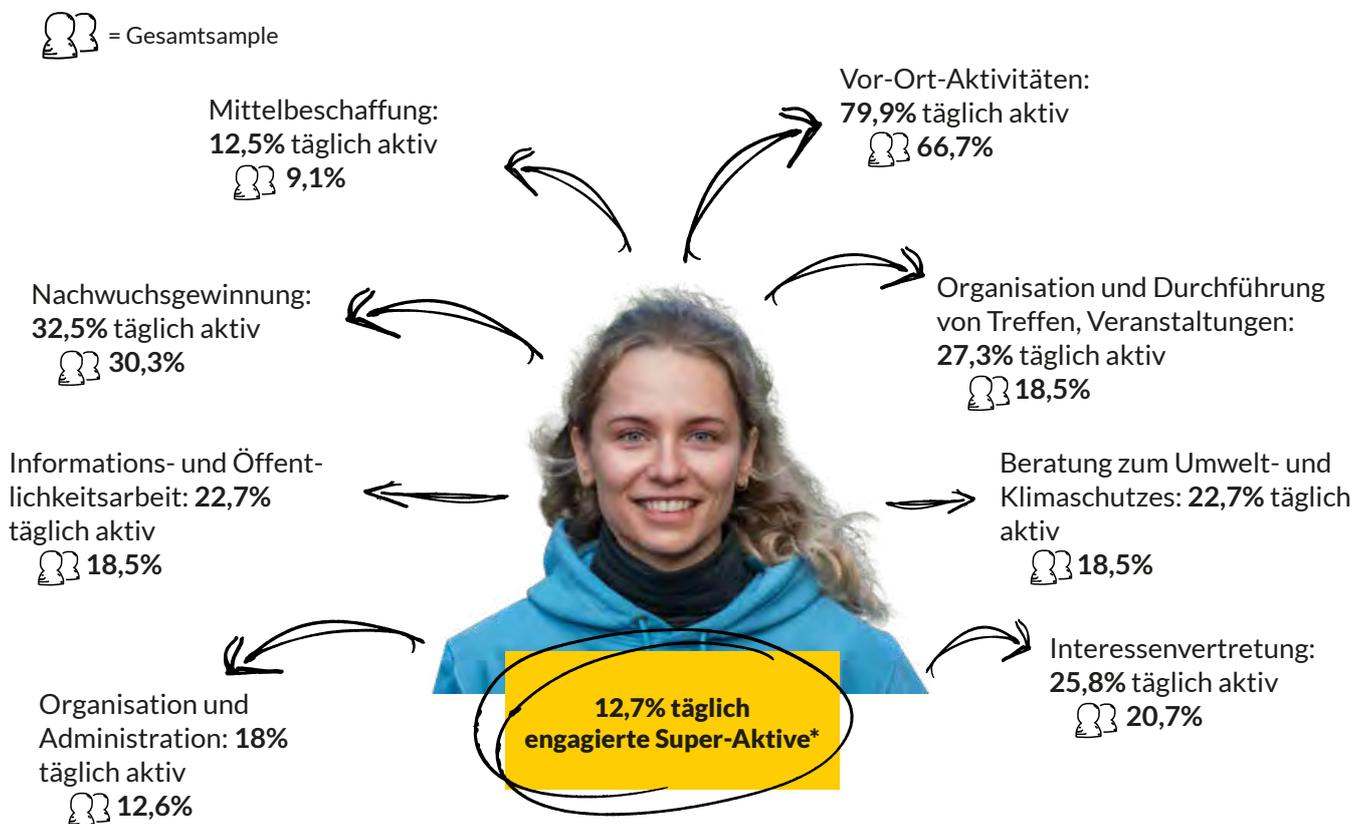


Abbildung 2: Aktivitäten im Klima- und Umweltschutz, n = 1.010



Die Daten zeigen (vgl. Abbildung 3), dass es eine Gruppe von Super-Aktiven gibt, die überdurchschnittlich vielfältige Aufgaben im Klima- und Umweltschutz übernehmen. **84,4 Prozent der Super-Aktiven, die sich täglich für Klima- und Umweltschutz einsetzen, bringen sich darüber hinaus auch in anderen gesellschaftlichen Bereichen ein.** Es ist erfreulich, dass junge Menschen viel Verantwortung übernehmen, gleichzeitig kann die Fülle an Aufgaben, die einzelne tragen, auch zur Überforderung führen (vgl. Frick/Gossen 2022).



\*Wie zum Beispiel Leonie Liekefett aktiv bei Klimabildung e.V. Foto ©DSEE/bundesfoto

Abbildung 3: Super-Aktive



Wir wollten wissen, in welcher Form sich die Befragten wie häufig engagieren: zum Beispiel bei der Mitarbeit in einer politischen Partei, bei politischen Gruppierungen oder in einer Bürgerinitiative, bei der Teilnahme an Demonstrationen oder bei Klimastreiks. Die unterschiedlichen Aktivitätsformen haben die Befragten auf einer fünfstufigen Skala bewertet: von eins für „noch nie“ bis fünf für „sehr oft“.

Am häufigsten engagieren sich die jungen Menschen bei Unterschriftenaktionen oder Petitionen (MW = 3,32, n = 985) oder indem sie Geld spenden (MW = 3,1, n = 980). Eher selten engagieren sie sich in organisierten (politischen) Gruppen, wie politischen Parteien, politischen Gruppierungen oder Bürgerinitiativen (MW = 2,4, n = 976). Interessanterweise engagieren sich Männer (MW = 2,74, n = 484) signifikant häufiger in solchen Strukturen als Frauen (MW = 2,07, n=474)<sup>1</sup>. Menschen, die häufig politisch aktiv sind (in einer Partei, politischer Gruppierung oder Bürgerinitiative), nehmen signifikant häufiger an Demonstration teil<sup>2</sup>, organisieren diese signifikant häufiger<sup>3</sup>, nehmen öfter an Klimastreiks teil<sup>4</sup> oder sind signifikant häufiger an einer Aktion des zivilen Ungehorsams beteiligt.<sup>5</sup>

Über ein Drittel der befragten Engagierten wählt (sehr) oft demokratische Aktionsformen, wie die Teilnahme an einer Demonstration, um auf politische Missstände aufmerksam zu machen (35,8 Prozent). Ein Teil der Befragten hat bereits oft oder sehr oft an Protestaktionen teilgenommen (22,9 Prozent). Junge Menschen, die im Befragungsjahr (2023) ihr Engagement begonnen haben, haben öfter an Protestformen des zivilen Ungehorsams (MW = 2,77, n = 106) teilgenommen, als dies im Gesamtsample zu beobachten ist (MW = 2,31, n = 981).

Die jungen Engagierten, die häufiger die Protestform des zivilen Ungehorsams wählen, nehmen auch häufiger Kontakt zu Politikerinnen und Politikern auf Bundes-, Landes- oder Kommunalebene auf (MW = 2,33, n = 979). Zwischen diesen beiden Aktionsformen gibt es einen signifikanten Zusammenhang mit hoher Korrelation.

**Der Großteil der jungen Engagierten wählt demokratische Engagement- oder Aktionsformen, um auf politische Missstände hinzuweisen. Aber auch junge Aktivistinnen und Aktivisten, die häufiger zivilen Ungehorsam ausüben, suchen das Gespräch zu politischen Entscheidungsträgerinnen und -trägern.**



<sup>1</sup> Unabhängige Variable Geschlecht (Mann/Frau), abhängige Variable „In einer politischen Partei, politischen Gruppierung oder in einer Bürgerinitiative mitgearbeitet“ (t(951) = 7,913, p < 0,001).

<sup>2</sup> Signifikanter Zusammenhang zwischen den Items „In einer politischen Partei, politischen Gruppierung oder in einer Bürgerinitiative mitgearbeitet“ und „An einer Demonstration teilgenommen“ (r = 0,373, p ≤ 0,001, n = 976).

<sup>3</sup> Signifikanter Zusammenhang zwischen den Items „In einer politischen Partei, politischen Gruppierung oder in einer Bürgerinitiative mitgearbeitet“ und „Eine Demonstration organisiert“ (r = 0,461, p ≤ 0,001, n=964).

<sup>4</sup> Signifikanter Zusammenhang zwischen den Items „In einer politischen Partei, politischen Gruppierung oder in einer Bürgerinitiative mitgearbeitet“ und „Bei Klimastreiks (zum Beispiel bei Fridays for Future) mitgemacht“ (r = 0,371, p ≤ 0,001, n = 960).

<sup>5</sup> Signifikanter Zusammenhang zwischen den Items „In einer politischen Partei, politischen Gruppierung oder in einer Bürgerinitiative mitgearbeitet“ und „An einer Protestaktion (ziviler Ungehorsam) teilgenommen“ (r = 0,455, p ≤ 0,001, n = 931).



## **Welche Sichtweisen haben junge engagierte Menschen auf ihr/das Klima- und Umweltengagement?**

Wir haben den Befragten unterschiedliche Aussagen vorgelegt und sie gebeten, diese auf einer fünfstufigen Skala von „stimme überhaupt nicht zu“ bis „stimme voll und ganz zu“ zu bewerten.

61,5 Prozent empfinden, dass ihr Engagement von der Gesellschaft nicht ausreichend wertgeschätzt wird. Sie stimmen der Aussage (voll und ganz) zu, dass sie enttäuscht sind, wie kritisch das Engagement von jungen Menschen gesellschaftlich gesehen wird. Die Berichterstattung über die Aktionen der Letzten Generation hat nach Einschätzung von mehr als der Hälfte der <sup>7</sup>Befragten dazu beigetragen, dass das Bild auf junges Klima- und Umweltengagement negativ verzerrt ist.

Scheinbar blicken junge Engagierte etwas weniger optimistisch auf die Wirksamkeit ihres Engagements, als es noch vor zwei Jahren der Fall war. Direkte Vergleiche sind aufgrund unterschiedlicher Fragestellungen nicht möglich. Die Befragung „Umwelt, Klima, Wandel – was junge Menschen erwarten und wie sie sich engagieren“ zeigt aber, dass die meisten jungen Menschen 2021 von „der Wirksamkeit der Klimabewegung überzeugt“ (Williams/Reich/Gellrich 2022, S. 22) waren. In der aktuellen Befragung junger Engagierter stimmten 43,8 Prozent der Aussage „Mein Engagement für den Umwelt- und Klimaschutz zeigt nicht die Wirkung, die ich mir wünsche.“ (voll und ganz) zu.



**Es lässt sich feststellen, dass viele junge Engagierte eine gewisse Frustration empfinden.**

Die von jungen Engagierten wahrgenommene fehlende Wertschätzung könnte teilweise dazu führen, dass ihre Aktionen radikaler werden, denn es lässt sich ein schwacher, aber signifikanter Zusammenhang zwischen den Aussagen „Ich bin enttäuscht darüber, wie kritisch das Engagement von jungen Menschen für den Umwelt- und Klimaschutz in der Gesellschaft gesehen wird.“ und „Mein Engagement für den Umwelt- und Klimaschutz muss radikaler werden, damit es eine Wirkung erzeugt.“ feststellen.

Die Hälfte der Befragten möchte mit ihrem Engagement auch Einfluss auf politisches Handeln nehmen. Über die Hälfte stimmt der Aussage zu, dass sie sich engagieren, um auf Politik Einfluss zu nehmen (55,3 Prozent, MW = 3,52, n = 982). 60,1 Prozent der Engagierten sind politisch getrieben. Sie stimmen der Aussage (voll und ganz) zu, dass sie sich engagieren, weil die Politik in ihren Augen nicht aktiv wird (MW = 3,68, n = 981). Die Daten zeigen zudem, dass die empfundene Inaktivität von Politik ebenfalls dazu führen kann, dass junge Menschen radikalere Formen des Engagements in Betracht ziehen. Denn zwischen den Aussagen „Mein Engagement für den Umwelt- und Klimaschutz muss radikaler werden, damit es eine Wirkung erzeugt.“ und „Ich engagiere mich, weil die Politik nicht aktiv wird.“ gibt es einen schwachen, aber signifikanten Zusammenhang.

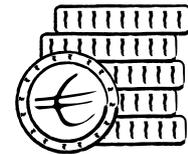


43,8 Prozent der jungen Engagierten geben an, dass sie denken, ihr Engagement müsste radikaler werden, damit es eine Wirkung erzeugt. Das heißt aber nicht automatisch, dass sie die Protestform der Letzten Generation als geeignet einstufen. 51,3 Prozent finden, dass diese Form zu radikal ist. Weitere 26,3 Prozent hadern mit der Protestform.

Die Daten zeigen: Die Politik sollte Engagement im Bereich Klima- und Umweltschutz wahr- und ernst nehmen. Denn dieses Engagement besitzt nicht nur eine große demokratische, gestalterische Kraft, es ist auch kompetenzbildend und leistet somit einen wesentlichen Bildungsbeitrag. 62,1 Prozent stimmen (voll und ganz) zu, dass sie durch ihr Engagement Dinge gelernt haben, die in der Schule nicht vermittelt werden. Und sie sind zuversichtlich: Obwohl viele Engagierte gesellschaftliche Anerkennung vermissen, so denkt die Hälfte von ihnen, dass sich dies in naher Zukunft ändern könnte (50,8 Prozent stimmen (voll und ganz) zu).



**Die jungen Menschen bewerten ihr Engagement als kompetenzbildend.**



## **Was brauchen junge Engagierte?**

Engagierte brauchen vor allem eins: Geld! 51,7 Prozent sagen, dass sie mehr Geld benötigen, um ihr Engagement besser umzusetzen. Das ist insbesondere deshalb interessant, weil sich nur ein kleiner Teil der Engagierten um die Beschaffung finanzieller Mittel kümmert (9,1 Prozent, vgl. Abbildung 4).



**Geld würde helfen, das Engagement im Klima- und Umweltschutz besser umzusetzen. Aber lediglich 9,1 Prozent der Engagierten kümmern sich um die Akquise neuer Mittel. Förderinstitutionen müssen sich neue Finanzierungswege überlegen.**

Neben Geld ist es Anerkennung, die das Engagement beflügeln würde (Unterstützung durch die Gesellschaft (44,3 Prozent) und durch andere Anerkennungsformen (40,2 Prozent)).

<sup>6</sup> Signifikanter Zusammenhang zwischen dem Item „An einer Protestaktion (ziviler Ungehorsam) teilgenommen“ und „Kontakt zu einem Politiker auf Bundes-, Landes- oder Kommunalebene aufgenommen“ ( $r = 0,541$ ,  $p \leq 0,001$ ,  $n = 966$ ).

<sup>7</sup> 60,2 Prozent stimmten der Aussage „Die Berichterstattung über die letzte Generation verzerrt negativ das Bild über das Engagement junger Menschen für den Umwelt- und Klimaschutz.“ zu oder voll und ganz zu. Zudem gibt es einen stark signifikanten Zusammenhang zwischen den Items „Ich bin enttäuscht darüber, wie kritisch das Engagement von jungen Menschen für den Umwelt- und Klimaschutz in der Gesellschaft gesehen wird.“ und „Die Berichterstattung über die letzte Generation verzerrt negativ das Bild über das Engagement junger Menschen für den Umwelt- und Klimaschutz“ ( $r = 0,412$ ,  $p < 0,001$ ,  $n = 966$ ).

<sup>8</sup>  $r = 0,278$ ,  $p \leq 0,01$ ,  $n = 979$

<sup>9</sup> 58,3 Prozent stimmten der Aussage „Ich engagiere mich, weil die Politik nicht aktiv wird.“ zu oder voll und ganz zu.

<sup>10</sup> Signifikanter Zusammenhang zwischen „Mein Engagement für den Umwelt- und Klimaschutz muss radikaler werden, damit es eine Wirkung erzeugt.“ und „Ich engagiere mich, weil die Politik nicht aktiv wird.“ ( $r = 0,316$ ,  $p \leq 0,01$ ,  $n = 973$ ).

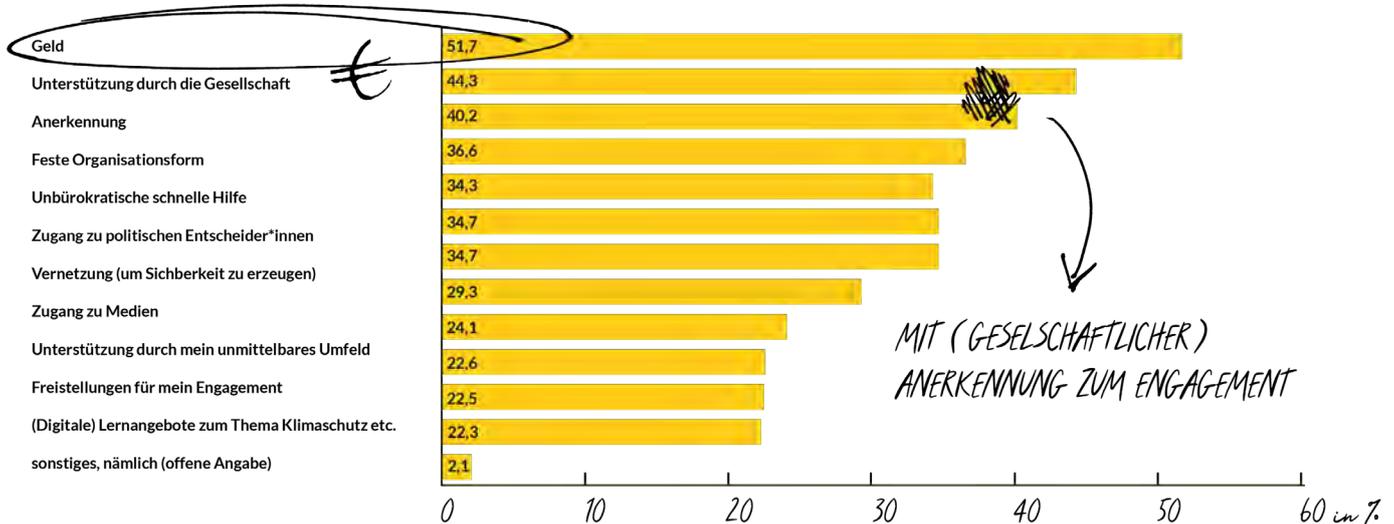
<sup>11</sup> Kein signifikanter Zusammenhang zwischen „Mein Engagement für den Umwelt- und Klimaschutz muss radikaler werden, damit es eine Wirkung erzeugt.“ und „Die Protestform der letzten Generation ist zu radikal.“ ( $r = 0,062$ ,  $p = 0,055$ ,  $n = 990$ ).

<sup>12</sup> Stimmen der Aussage zu oder voll und ganz zu.

<sup>13</sup> Stimmen der Aussage teils/teils zu.



Wovon brauchst du mehr, um dein Engagement für den Umwelt- und Klimaschutz besser umzusetzen? (Mehrfachnennung möglich)



## Was lernen wir?

Nach wie vor engagieren sich viele junge Menschen für den Klima- und Umweltschutz. Die Mehrheit von ihnen ist auch in anderen gesellschaftlichen Bereichen aktiv und gestaltet somit gleich mehrfach unser gesellschaftliches Zusammenleben. Der Engagementbereich Klima- und Umweltschutz erfährt einen Zuwachs an Engagierten. In den letzten Jahren haben einige junge Menschen hier ein Betätigungsfeld gefunden. Viele weitere können sich ebenfalls ein Engagement in diesem Bereich vorstellen. Das heißt, dass hier einerseits ein großes gesellschaftliches Potenzial besteht, um junge Menschen an Ehrenamt und demokratische Beteiligungsformate heranzuführen und dass andererseits Bemühungen von Politik, Zivilgesellschaft und Gesellschaft nötig sind, um entsprechende Räume für Engagement zu schaffen.



**Der Klima- und Umweltbereich kann jungen Menschen einen Einstieg in demokratische Beteiligungsformen bieten.**

Klima- und Umweltengagement wird von einem kleinen Teil sehr aktiver junger Menschen getragen, die sich überdurchschnittlich auch in anderen gesellschaftlichen Bereichen engagieren. Daneben sind viele junge Menschen aktiv, indem sie vor Ort anpacken oder sich im Netz für den Umwelt- und Klimaschutz einsetzen. Diese Engagierten setzen sich für unser aller Zukunft ein und tragen zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bei.

Wenn Politik, Medien und Gesellschaft weiterhin das Klima- und Umweltengagement nicht in der Breite, der Vielfalt und dem vorhandenen Gestaltungswillen beachten, kann das dazu führen, dass junge Menschen radikalere Protestformen wählen.



**Es ist wichtig, dass junge Menschen, die sich demokratisch für den Klima- und Umweltschutz einsetzen, politische Anerkennung und gesellschaftliche Wertschätzung erfahren.**



## Literaturverzeichnis

BMFSFJ (2020): Dritter Engagementbericht Zukunft Zivilgesellschaft: Junges Engagement im digitalen Zeitalter und Stellungnahme der Bundesregierung, Drucksache 19/19320, Berlin.

Edwards, James; Calmbach, Marc; Morris-Lange, Simon (2023): The Allianz Foundation Next Generations Study 2023, Allianz Foundation (Hrsg.), Berlin.

Frick, Vivian; Gossen Maike (2022): Junge Menschen in der Klimakrise. Eine Untersuchung zu emotionaler Belastung, Bewältigungsstrategien und Unterstützungsangeboten im Kontext von Klimawandel und Umweltproblemen in der Studie „Zukunft? Jugend fragen! 2021“, Umweltbundesamt (Hrsg.), Dessau Roßlau.

Gagné, Jérémie; Krause, Laura-Kristine (2021): Einend oder spaltend? Klimaschutz und gesellschaftlicher Zusammenhalt in Deutschland, More in Common Deutschland (Hrsg.), Berlin.

Obertreis, Sarah (2019): Applaus für Greta, Buhrufe für Merkel, Frankfurter Allgemeine FAZ.NET (Hrsg.), abrufbar unter: <https://www.faz.net/aktuell/politik/inland/greta-thunberg-bei-der-demo-fridays-for-future-in-hamburg-16066961.html>, zuletzt geprüft am 7.11.2023.

Parton, Claudia; Wendt, Franziska; Langhorst, Frauke; Eckert, Peggy; Heiermann, Henrike (2022/2023): u\_count gemeinsam Gesellschaft gestalten Was brauchen junge Menschen, um sich zu engagieren? Ergebnisbericht der zweiten Jugendhearings zu den Schwerpunktthemen „Engagement in Krisenzeiten“ und „Junges Engagement und Beteiligung“, Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (Hrsg.), Berlin.

Schubert, Peter; Kuhn, David, Tahmaz, Birthe (2023): ZIVIZ-SURVEY 2023. Zivilgesellschaftliche Organisationen im Wandel – Gestaltungspotenziale erkennen. Resilienz und Vielfalt stärken, ZiviZ im Stifterverband, Berlin.

Williams, Heike; Reich, Hendrikje; Gellrich, Angelika (2021): Zukunft? Jugend fragen! – 2021 Umwelt, Klima, Wandel – was junge Menschen erwarten und wie sie sich engagieren, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) (Hrsg.), Rostock.

Zilles, Julia (2023): 20. August 2018: Beginn der Klimaproteste „Fridays for Future“, veröffentlicht auf Bundeszentrale für politische Bildung, abrufbar unter: <https://www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/524253/20-august-2018-beginn-der-klimaproteste-fridays-for-future/>, zuletzt geprüft am: 7.11.2023.

## Impressum

Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE)  
Jung und engagiert für den Klima- und Umweltschutz

© Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE)  
Neustrelitz November 2023

Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE)  
Vertretungsberechtigter Vorstand:  
Jan Holze und Katarina Peranić  
Woldegker Chaussee 35  
17235 Neustrelitz  
[www.d-s-e-e.de](http://www.d-s-e-e.de)

Autorin  
Dr. Julia Schlicht, Deutsche Stiftung für Engagement  
und Ehrenamt

Datenerhebung  
Professor Tim Eberhardt, Münster Research Institute GmbH

Lektorat  
Koyka Stoyanova, Deutsche Stiftung für Engagement  
und Ehrenamt

Visualisierung und Layout  
fischerAppelt AG

Bildnachweis  
DSEE/Bundesfoto